

19.05.2020

Antrag

**der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP**

Berufliche Ausbildung während der Corona-Pandemie sicherstellen – Perspektiven für Auszubildende und Ausbildungsbetriebe schaffen

I. Ausgangslage

Die duale Ausbildung ist eine wichtige Säule des Erfolgs der nordrhein-westfälischen Betriebe. Sie schafft gleichzeitig Perspektiven für hunderttausende junge Menschen, die nach ihrer Schulzeit über eine betriebliche Ausbildung den Weg ins Berufsleben beginnen. Die Bedeutung der dualen Ausbildung zeigt sich auch daran, dass die meisten der sogenannten „systemrelevanten Berufe“ Ausbildungsberufe sind. Ausbildungsbetriebe leisten damit einen nicht zu überschätzenden Beitrag für die Zukunftssicherung Nordrhein-Westfalens.

Doch die Corona-Pandemie macht auch vor Ausbildungsbetrieben nicht Halt. Unter den über 150.000 Unternehmen, die im März und April dieses Jahres Kurzarbeit angezeigt haben¹, sind viele Ausbildungsbetriebe. Obwohl zurzeit Öffnungsmaßnahmen in fast allen Bereichen umgesetzt werden, ist weiterhin mit Einschränkungen für die Betriebe zu rechnen. Auch Ausbildung wird vielerorts nicht wie gewohnt stattfinden können. Darüber hinaus ist trotz der umfangreichen Hilfsmaßnahmen von Bund und Land zu befürchten, dass es vermehrt zu Insolvenzen oder Geschäftsaufgaben kommt. Auszubildende können ihre Ausbildung in diesen Fällen nicht wie geplant fortsetzen.

Von den rund 120.000 Personen, die jedes Jahr in Nordrhein-Westfalen eine Ausbildung beginnen², werden viele in Branchen ausgebildet, die unmittelbar durch die Corona-Pandemie betroffen sind. Dazu zählen beispielsweise der Handel oder die Gastronomie. Aber auch Industrie und Handwerk, die einen wesentlichen Teil der Ausbildungsplätze stellen, sind mittelbar sehr stark von den Auswirkungen der Pandemie betroffen. Es steht daher zu befürchten, dass die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze im Ausbildungsjahr 2020/2021 und wahrscheinlich auch im Ausbildungsjahr 2021/2022 sinkt. Dies gilt vor allem für die besonders von der Pandemie betroffenen Branchen.

Nach aktuellen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit wurden in ganz Nordrhein-Westfalen bis Ende April 8.260 weniger Ausbildungsstellen gemeldet – rund neun Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Aktuell, so stellt die Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für

¹ Vgl. Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit, 30.4.2020, <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/rd-nrw/2020-016>

² Vgl. IT NRW, 18.6.2019, <https://www.it.nrw/wieder-mehr-auszubildende-dualer-berufsausbildung-nrw-96450>

Arbeit fest, würden viele Entscheidungen zur Besetzung freier Ausbildungsstellen auf den Herbst verschoben.³

Die Corona-Pandemie stellt die Akteure auf dem Ausbildungsmarkt folglich vor eine große Herausforderung. Diese gilt es, gemeinsam zu bewältigen. In Nordrhein-Westfalen besteht eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Sozialpartnern, den Kammern, der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit, den Jobcentern und der Landesregierung. Die bewährte partnerschaftliche Zusammenarbeit bietet die richtige Grundlage, um gemeinsame Lösungen für die dargestellten Herausforderungen zu finden. Die NRW-Koalition wird ihren Teil dazu beitragen, Perspektiven für Auszubildende und Betriebe zu schaffen.

II. Beschlussfassung

Der Landtag stellt fest:

1. Die duale Ausbildung ist und bleibt eine große Chance für Betriebe und Auszubildende. Sie ist der Schlüssel für den Wohlstand unseres Landes. Die dual ausgebildeten Fachkräfte sind Rückgrat und Leistungsträger unserer Gesellschaft.
2. Die Corona-Pandemie stellt viele Ausbildungsbetriebe vor große Herausforderungen.
3. Auszubildende, die aufgrund der Corona-Pandemie ihre Ausbildung nicht wie geplant fortsetzen können, benötigen Unterstützung.
4. In vielen Branchen ist auch für das Ausbildungsjahr 2020/2021 sowie das Ausbildungsjahr 2021/2022 mit Einschränkungen zu rechnen, die die Durchführung von Ausbildung erschweren oder unmöglich machen. Es steht zu befürchten, dass die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze für längere Zeit, insbesondere in von der Pandemie besonders betroffenen Branchen, sinken wird.
5. Für das Gelingen von Ausbildung, gerade zur jetzigen Zeit, ist eine intensive Zusammenarbeit von Betrieben, Auszubildenden, Sozialpartnern, Kammern, der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit, Jobcentern sowie der Landesregierung nötig.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. ihre Politik der Stärkung der dualen Ausbildung fortzusetzen.
2. gemeinsam mit Unternehmen und Auszubildenden, mit den Sozialpartnern, den Kammern, der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern pragmatische Lösungen zu entwickeln, damit begonnene Ausbildungen fortgesetzt werden können.
3. ein Maßnahmenpaket, z. B. über verstärkte Ausbildungsstellenakquise und -vermittlung, Zusammenarbeit von Unternehmen bei der Ausbildung oder Unterstützung von Ausbildungsbetrieben, zu entwickeln, um einem möglichen Einbruch der Zahl der Auszubildenden im Ausbildungsjahr 2020/2021 sowie 2021/2022 entgegenzuwirken.

³ Vgl. Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit, 30.4.2020, <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/rd-nrw/2020-017>

4. Perspektiven für die Auszubildenden aufzuzeigen, die aufgrund der Pandemie keine Ausbildung in ihrem Wunschberuf beginnen können.

Bodo Löttgen
Matthias Kerkhoff
Thorsten Schick
Daniel Sieveke
Peter Preuß
Marco Schmitz
Anke Fuchs-Dreisbach
Henning Rehbaum
Matthias Goeken

und Fraktion

Christof Rasche
Henning Höne
Stefan Lenzen
Susanne Schneider
Martina Hannen

und Fraktion